Stellungnahme der Stadtverwaltung Ilsenburg zum SPD-Antrag einer Neukonzeption der städtischen Jugendarbeit

Die Stadtverwaltung teilt durchaus den Vorschlag zu einer Neukonzeption der Jugendarbeit unter Hinzuziehung verschiedenster Akteure. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist jedoch die grundsätzliche Standortfestlegung zum städtischen Jugendtreff. Des Weiteren stellt sich die Frage, ob ein fester Treffpunkt überhaupt noch zeitgemäß ist.

Die Standortverlagerung in die Nähe der Sekundarschule verspricht höhere Besucherzahlen, weil dort der Jugendtreff für die Hauptzielgruppe niedrigschwellig zu erreichen ist. Aus der Erfahrung heraus ist jedoch anzunehmen, dass die Jugendlichen und Schüler die Einrichtung eher temporär aufsuchen z. B. für das Warten auf den Schülerbus. Dies sind aber vielfach Schüler der Nachbargemeinde Nordharz, für die nicht die Stadt Ilsenburg verantwortlich ist. Da sich darüber hinaus auch das Freizeitverhalten der Jugendlichen verändert hat, favorisiert die Stadt hier eine Erprobung. Das lässt sich kostengünstiger und schneller durch eine Containerlösung am Standort realisieren.

Ein weiterer Vorteil ist, dass für die neue Gestaltung des Freibades ein größerer Spielraum besteht, wenn der Jugendtreff in andere Räumlichkeiten umzieht.

Im Vorfeld sind insbesondere

- die Zusammenarbeit mit dem Verein „Kultur, Bildung und Freizeit e.V.“,
- die Finanzierung und
- der Platzbedarf zu klären.

Um Kosten und Nutzen in einem ausgewogenen Verhältnis zu halten, wird es als erforderlich angesehen, dass der Jugendtreff Räumlichkeiten des „Cafés am Heizhaus“ mit nutzt, wie z. B. die sanitären Anlagen. Die Stadt unterstützt seit Jahren den Verein mit einem Betriebskostenzuschuss von 500 EUR/jährlich. Außerdem kann der Verein das Gebäude, das im Eigentum der städtischen Gesellschaft IWG steht, mietfrei nutzen. Eine weitere Beteiligung an den Nebenkosten bei einer Mitnutzung durch den Jugendtreff müsste mit dem Verein „Kultur, Bildung und Freizeit e.V.“ erörtert werden.